

BioInfo

BIO AUSTRIA Tirol

Ausgabe 1/2021



Tirol

Bleibt Bio in der Spur?

**GAP NEU: LEISTUNGEN DER BIO-LANDWIRTSCHAFT
NOCH NICHT AUSREICHEND ABGEBILDET.**

Mehr auf Seite 4

Berichte

Vollversammlung, 2. Tiroler
Bio-Bauerntage und GAP.

Seiten 2 - 4

Beratung

Grünland, Kalbfleisch
und Direktvermarktung.

Seiten 5 - 7

Bildung & Börse

Aktuelle Kurse und
Veranstaltungen. Bio-Börse.

Seite 8



www.bio-austria.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
TIROL

Ländliches
Fortbildungsinstitut 

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

Wir schauen aufs Ganze!

Seit Anfang des Jahres bin ich neuer Geschäftsleiter von BIO AUSTRIA Tirol. Daher möchte ich mich euch gerne noch einmal vorstellen:

Wenn ich an die vielen Gespräche mit meinen Großeltern, die viele Jahre landwirtschaftliche Betriebe geführt haben, zurückdenke, dann wird mir bewusst, dass sie trotz harter Umstände den Blick auf das Ganze gerichtet und in Kreisläufen gewirtschaftet haben. Dieses Verständnis hat auch mein Aufwachsen auf einem Schafzucht- und Imkereibetrieb begleitet. Auch wenn ich diese Wurzeln erst später als solche erkennen konnte, so haben sie meine Person doch entscheidend geprägt.

Im Zuge meines Studiums der Politikwissenschaft und meinen Ausbildungen zum Facharbeiter in Land- und Bienenwirtschaft durfte ich dann verstehen, warum wir heute global und auch lokal den Blick auf das Ganze oft verloren haben. Die Wachstumslogik hat alle unsere Lebensbereiche besonders auch den Agrarsektor eingenommen und eine Dynamik zur Folge, die, wie Klimawandel und Biodiversitätsverlust zeigen, enorme Auswirkungen auf unsere Erde und unsere Zukunft hat. Dabei ist schon seit 1972 und dem Erscheinen von „Die Grenzen des Wachstums“ bekannt, dass es unmöglich ist, auf einem endlichen Planeten unendlich zu wachsen.

Zum Glück hat es in dieser Entwicklung immer auch „Bioniere“ gegeben, die den Blick auf das Ganze nicht aus den Augen verloren und die Biolandwirtschaft als eine entscheidende Alternative entwickelt haben. Deshalb bin ich froh, dass sich für mich nun als Geschäftsleiter von BIO AUSTRIA Tirol ein Kreis schließt und auch ich daran mitarbeiten darf, die Biolandwirtschaft von der Alternative zur gängigen Praxis weiterzuentwickeln.

Schließlich möchte auch ich meinen Enkelkindern einmal erzählen, dass ich mich für eine Landwirtschaft eingesetzt habe, die auf das Ganze schaut.

Herzliche Grüße,
Maximilian Gritsch
Geschäftsleiter BIO AUSTRIA Tirol



Neue BIO AUSTRIA Hoftafel benötigt?

Mit der BIO AUSTRIA Hoftafel zeigen unsere Mitgliedsbetriebe ihren BesucherInnen, dass sie nach besonderen Richtlinien wirtschaften. Da die BIO AUSTRIA Hoftafeln nach vielen Jahren oft ihren Glanz verlieren, möchten wir euch kostenlos die Möglichkeit geben, alte und verbleichte Hoftafeln durch neue zu ersetzen. Wenn ihr daran interessiert seid, bitte einfach mit uns in Kontakt treten: tirol@bio-austria.at oder 0512 572 993

Umsetzung Weideregulung nicht möglich? Wir beraten euch gerne...

Allen Bio-Betrieben, die Probleme mit der Umsetzung der Weideregulung für 2021 und womöglich auch für 2022 haben, legen wir unser Beratungsangebot ans Herz.

Es gibt für Bio-Betriebe die Möglichkeit eines konventionellen Teilbetriebes in den Jahren 2021 und 2022, d.h. Tiere wie Rinder, Schafe und Ziegen konventionell zu halten. Diese Übergangszeit soll helfen, alle Vorkehrungen am Betrieb zu treffen, um die Weidehaltung spätestens 2023 biokonform umzusetzen.

Der Bio-Gesamtbetrieb ist ein Herzstück bei BIO AUSTRIA. Er ist ein wichtiges Argument, die Bio-Landwirtschaft glaubwürdig gegenüber den Konsumenten darzustellen. BIO AUSTRIA Betriebe, die einen konventionellen Teilbetrieb Rinder/Schafe/Ziegen beantragen, halten sich daher an alle Regelungen wie gehabt. Einzig die Weide, die Auslaufüberdachung und behördliche Anträge für die Tierhaltung fallen weg.

Diese Sonderregelung ist eine Chance, Zeit für Anpassungen zu gewinnen. Jedoch muss beachtet werden, dass die Bio-Prämie reduziert wird und die Tiere nachher natürlich wieder die Umstellungszeit durchlaufen müssen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass Bio-Betriebe diese Entscheidung nicht leichtfertig treffen und bieten daher unsere Beratung an. Tobias Lienhart setzt sich gerne mit eurem Bio-Betrieb und euren Gegebenheiten auseinander und hilft eine gute Lösung zu finden. Bitte kontaktiert ihn unter: 0676 842 214 427 oder tobias.lienhart@bio-austria.at

Impressum

BiolInfo - BIO AUSTRIA Tirol – Ausgabe 01/2021

Herausgeber

BIO AUSTRIA Tirol, Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck;
Kontakt: T: 0512 / 572993, E: tirol@bio-austria.at;
www.bio-austria.at/tirol

Bürozeiten

Mo – Do: 8:30 bis 16:00 Uhr, Fr: 8:30 bis 12:00 Uhr

Redaktion

Mag. Maximilian Gritsch, Ing. Christina Ritter,
Tobias Lienhart, ABL, BSc.

Druck

Sternedruck, Fügen/Zillertal

Layout

Oliver Grundböck, Bild Cover: Christoph Liebenritt

Design

René Andritsch, M.A.

www.bio-austria.at

DANKE an Regula

Blicken wir zurück auf den Mai 2016. Regula sprang ins kalte Wasser und schwamm. Schon beim Bewerbungsgespräch meinte sie, schnell eingearbeitet zu sein. Und dieses Versprechen hielt. Kaum zwei Tage dauerte die Übergabe. Es waren unheimlich viele offene Baustellen abzuarbeiten. Die finanzielle Lage war prekär. Uns wurde ein tolles Beratungsprojekt zugesagt, aber die Eigenmittel dazu fehlten genauso wie das geeignete Personal.

Es galt auch die ISO-Zertifizierung für Beratung anzugehen und das erste Audit zu bestehen. An das erinnere ich mich, als wäre es gestern gewesen. Wir waren dank Regula bestens vorbereitet, aber trotzdem sehr nervös. Das Ergebnis: ohne die kleinste Sanktion bestanden!

Regula hat die finanzielle Lage Jahr für Jahr verbessert. Das Team war im ständigen Wandel durch Schwangerschaften und Karenzzeit. Regula und ich haben unzählige Vorstellungsgespräche geführt und dabei sehr interessante Menschen kennen gelernt.

Aber auch in der Außenwirkung wurde unter der Federführung von Regula viel geleistet. Seien es die vier Biobauernläden, das jährliche umfangreiche Bildungsprogramm und die ARGE Biocatering, die so erfolgreich das Publikum vom Tag der offenen Tür am Landhausplatz kulinarisch versorgte. Wir haben unser Logo sichtbar gemacht und auf die Leistungen der biobäuerlichen Familien für die Gesellschaft aufmerksam gemacht.

Wir haben zusammen viel Zeit verbracht: bei Sitzungen, auf gemeinsamen Dienstreisen, bei diversen Terminen und den zahlreichen Gesprächen rund um die Weiterentwicklung des Verbandes. Wir haben Probleme mit Mitarbeitern und schwierige Situationen gelöst. Wir mussten Niederlagen einstecken, haben Zähne gezeigt, aber auch viele Erfolge gefeiert und zusammen gelacht. Es war eine herausfordernde Zeit mit dir, die ich nicht vergessen werde. Der Tiroler Biolandbau hat wesentlich von deiner Arbeit profitiert.

Vergelt's Gott von Christina Ritter, Obfrau

Rückblicke

RÜCKBLICK VOLLVERSAMMLUNG

Aufgrund der nach wie vor angespannten Corona-Situation in Tirol musste die Vollversammlung auch heuer online durchgeführt werden.

Zahlreiche Mitglieder nutzen die Chance und informierten sich im Zuge der Vollversammlung am 18.03.2021 über die Aktivitäten und die Bilanz von BIO AUSTRIA im Jahr 2020.

Höhepunkt der Vollversammlung waren die Ausführungen von Bundesobfrau Gertraud Grabmann zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik in Österreich (nähere Informationen dazu auf der nächsten Seite) und die intensive Diskussion zu den möglichen Auswirkungen auf die Bio-Landwirtschaft in Tirol.

RÜCKBLICK 2. TIROLER BIO-BAUERNTAGE

Die 2. Tiroler Bio-Bauerntage, als Westösterreichs größte Bio-Weiterbildungsveranstaltung, fanden heuer von 08. bis 12.02.2021 online als Webinare statt und ermöglichten es 181 TeilnehmerInnen interessante Vorträgen zu den Themen Politik und Gesellschaft, Grünland, Tierhaltung, Ackerbau und Direktvermarktung zu verfolgen.

Im Rahmen des Eröffnungstages der 2. Tiroler Biobauerntage am Montag, den 08.02.2021, haben LHStv. Agrarlandesrat Josef Geisler, BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann, der bekannte Schweizer Biodynamiker Martin Ott, Unternehmensberater Ludwig Gruber und Hans Matzenberger, Leiter der Kontrollstelle Austria Bio Garantie, im Rahmen einer Online-Podiumsdiskussion die Zukunft der Bio-Landwirtschaft in Tirol unter die Lupe genommen. Besonders die Pläne zur Umsetzung der kommenden Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik in Österreich und die hier drohenden Verschlechterungen für die Bio-Landwirtschaft sowie die teils fehlenden Marktstrukturen für Bio-Produkte in Tirol stellen die Bio-Landwirtschaft in Tirol vor große Herausforderungen.



GAP neu:

BIO AUSTRIA fordert substantielle Änderungen am Plan für das ÖPUL neu.

Während in Brüssel der Rat der Agrarminister, das EU-Parlament und die EU-Kommission noch über den zukünftigen europäischen Rechtsrahmen für die Gemeinsame Agrarpolitik verhandeln, ist in Österreich die Planung für das neue ÖPUL voll im Gange.

Die nationale Umsetzung der GAP erfolgt in sogenannten „GAP-Strategieplänen“, die von der EU-Kommission genehmigt werden müssen. Inzwischen hat das zuständige Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus den aktuellen Planungsstand veröffentlicht.

Die gravierendste Änderung, die das modulare System im Vergleich zum laufenden ÖPUL bringen soll, ist die Zerstückelung der Bio-Maßnahme. Die Bio-Maßnahme in der derzeitigen Form soll nicht mehr weitergeführt werden, stattdessen sollten Biobetriebe an einzelnen allgemeinen Maßnahmen/Modulen teilnehmen. Biospezifisch soll in dem neuen System lediglich ein „Managementzuschlag“ als Top-Up im Rahmen der Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) sein.

BIO AUSTRIA kritisiert, dass in dem aktuellen Vorschlag die Leistungen der Bio-Landwirtschaft nicht ausreichend abgebildet sind, weder als eigene Maßnahme, noch in den vorgeschlagenen Modulen. Die Auflagen und Mehraufwände der Bio-Landwirtschaft werden auch in Kombination mehrerer Module nur teilweise abgebildet. Die Module sind unzureichend differenziert ausgestaltet, weshalb unterschiedliche Leistungsniveaus ungenügend unterschieden werden. Zudem erschweren Bewirtschaftungsauflagen der Module den Zugang für die Bio-Bauern, weil sie nicht immer Bio-konform definiert sind. So soll etwa das Modul „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ nur aus einer Stufe bestehen, in der einerseits der nicht flächige Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel erlaubt wäre, während auch biokonformer Düngerzukauf eingeschränkt werden würde. Der Mehrwert der Bio-Landwirtschaft als multifunktionale Maßnahme findet in dem vorgeschlagenen System keine Anerkennung.

„Bio auf einen Managementzuschlag zu reduzieren wäre ein agrarpolitischer Rückschritt“, sagt BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann. „Biobäuerinnen und Biobauern hätten in dem vorgeschlagenen System höhere Kosten bei gleicher Förder-summe, das ist nicht fair und auch völlig unverständlich. Hat doch gerade die biologische Wirtschaftsweise auf viele Herausforderungen für die Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung gute Antworten. BIO AUSTRIA fordert daher substantielle Änderungen am Entwurf für das zukünftige ÖPUL, damit die Leistungen der Bio-Bäuerinnen und Biobauern in vollem Umfang anerkannt und abgegolten werden“, betont Grabmann.

„In Österreich und besonders in Tirol machen wir uns derzeit gegenüber der Politik stark, Änderungen am GAP-Strategieplan im Sinne einer entsprechenden Abgeltung für die Bio-Betriebe vorzunehmen“, betont auch BIO AUSTRIA Tirol Obfrau Christina Ritter.

In einem modularen System muss dafür jedenfalls sichergestellt werden, dass die Maßnahmen bzw. Module hinsichtlich der Auflagen mit der biologischen Wirtschaftsweise inhaltlich kompatibel und ausreichend differenziert ausgestaltet werden, um die unterschiedlichen Leistungsniveaus abzubilden und Anreize für Weiterentwicklung zu setzen. Die multifunktionale biologische Wirtschaftsweise muss als eigene Einheit abgebildet werden, um die Leistungen bzw. Mehraufwände/Mindererträge der biologischen Wirtschaftsweise über die Module hinaus abzugelten und dem systemischen Mehrwert der biologischen Wirtschaftsweise zu entsprechen.

Der beste Weg um dies im modularen System zu erreichen, wäre die Aufwertung des geplanten Bio-Managementzuschlags zu einer eigenen Bio-Basis, die gleichwertig neben der UBB steht und eine Verschmelzung aus UBB-Basismodul, Bio-Managementzuschlag und weiteren charakteristischen Aspekten der biologischen Wirtschaftsweise bildet. Diese Bio-Basis-Einheit wäre mit anderen Maßnahmen und Top-Up-Modulen flexibel kombinierbar, womit man den spezifischen Bedürfnissen der biologischen Landwirtschaft gerecht werden kann.

BIO AUSTRIA fordert für das zukünftige ÖPUL eine eigene Bio-Basis



Rennläufer oder Wanderer

Die Bedeutung des Grünlandbodens für die landwirtschaftliche Produktion

Kein Boden gleicht dem anderen, denn je nach Ausgangsgestein und Umweltbedingungen haben sich über die Zeit oft kleinräumig unterschiedliche Bodentypen entwickelt. Das hat Auswirkungen auf die Produktionseigenschaften eines Feldes und wird in Anbetracht zunehmender Wetterkapriolen an Bedeutung gewinnen. Aus diesem Grund ist es langfristig sehr hilfreich, viel über den Boden seiner Felder zu wissen. Handelt es sich beim hofnahen Feld beispielsweise um einen produktionsstarken „Rennläufer“, auf dem hochwertiges Leistungsfutter produziert werden kann, oder entspricht es eher einem „Wanderer“, der seine Stärken im extensiven Bereich durch Artenvielfalt und Arbeitersparnis ausspielt. Dieser Vergleich ist keinesfalls wertend zu verstehen, denn jeder Boden hat entsprechend seiner Stärken und Schwächen eine optimale Nutzung und damit einen landwirtschaftlichen und ökologischen Wert. Solche Informationen sind ausschlaggebend dafür, wie das jeweilige Feld bestmöglich bewirtschaftet und gedüngt werden sollte. Dünger und Zeit sind schließlich knappe Ressourcen.

Auch im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist es unumgänglich, sich mit seinem Boden auseinander zu setzen. Neben der langjährigen Erfahrung aus der Bewirtschaftung, zählen kostengünstige Bodenanalysen, Bodenprofile mittels Erdbohrstock und Bodeninformationen von Internetseiten wie www.bodenkarte.at zu den wichtigsten Informationsquellen. Mithilfe solcher Bodeninformationen wird das Produktionspotential eines Feldes bestimmt, um darauf aufbauend die Bewirtschaftung festzulegen.

Vergleicht man nun die Bodeninformationen mit der derzeitigen Bewirtschaftung und vorherrschendem Pflanzenbestand, erhält man eine Aussage darüber, ob der „Wanderer“ wie ein „Rennläufer“ behandelt und genutzt wird oder ob der „Rennläufer“ sogar noch ungenutztes Produktionspotential hat.

Denn, nicht alles was grün auf der Wiese steht ist auch „wertvolles“ Grün. Pflanzen wie die Gemeine Risppe und andere, so genannte „Lückenbüßer“ sind ein Zeichen dafür, dass das Grasgerüst schwindet. Die begrenzte Lebenszeit von Horstgräsern wie Glatthafer, Raygras und Knautgras sowie die Nutzung vor der Samenreife lassen Horstgräser ausfallen. Ungeliebte Pflanzen besiedeln diese Lücken und lassen Wiesen grün erscheinen, wobei Futterertrag und -qualität rapide abnehmen. Nachsaaten können helfen, langfristig qualitativ hochwertiges Futter und stabile Wiesenbestände zu erhalten.

In diesem Zusammenhang kommt dem eigenen Wirtschaftsdünger eine entscheidende Rolle zu. Dünger ist in den meisten Fällen knapp und die Nährstoffversorgung der Bio-Felder wird in Zukunft eine noch größere Herausforderung werden. Umso wichtiger ist es, dass die in Gülle, Jauche und Mist enthaltenen Nährstoffe dort ankommen, wo sie den größten Nutzen bringen. Durch die Aufbereitung von Wirtschaftsdüngern können Nährstoffe konserviert und das Bodenleben sowie die Bodenstruktur gefördert werden. So hat Mist durch eine gute Aufbereitung einen gesteigerten Düngewert und kann flexibel, auch zwischen den Nutzungen, eingesetzt werden. Bei der Aufbereitung von Wirtschaftsdüngern geht es per se nicht um kostenintensive Anschaffungen, sondern um das Beachten von biologischen Zusammenhängen.

BIO AUSTRIA bietet seinen Mitgliedern zu diesen Themen kostenlose Unterstützung und Hofberatungen an. Dazu bitte einfach mit unserem Bio-Berater Tobias Lienhart unter 0676 842 214 427 oder tobias.lienhart@bio-austria.at Kontakt aufnehmen.



Mein Kalb muss nicht reisen

Handlungsmöglichkeiten zur Bio-Kalbfleischproduktion

Auf milchproduzierenden Rinderbetrieben wird pro Jahr und Kuh im Schnitt ein Kalb geboren. Kälber, die am Betrieb zukünftig nicht für die Milchproduktion benötigt werden, werden in der Regel mit wenigen Wochen verkauft. Jährlich werden insgesamt aus Österreich rund 50.000 dieser Kälber ins EU-Ausland (z.B. Italien und Spanien) und in Drittstaaten exportiert. Der Export von Bio-Kälbern führt in den meisten Fällen auf konventionelle Mastbetriebe.

Dem gegenüber wird jedes Jahr Kalbfleisch im Ausmaß von rund 100.000 Kälbern nach Österreich importiert. Dieses Fleisch stammt zumeist aus den Niederlanden. Das weiße Kalbfleisch wird dadurch erreicht, dass den Kälbern Futtermittel vorenthalten werden, die reich an Eisen sind. Optische Qualitätsanforderungen verwehren eine artgemäße Fütterung und Nährstoffversorgung, wobei wissenschaftlich erwiesen ist, dass es keinen negativen Zusammenhang zwischen einer rosa Fleischfarbe und dem Genusswert gibt.

Diese Situation bestehend aus:

- weiten Lebendtiertransporten
 - konventioneller Mast von Biokälbern
 - unzureichende Versorgung mit artgemäßen Futtermitteln ist für Biobäuerinnen und Biobauern unbefriedigend.
- Die Zuständigkeit hört zwar beim Verkauf auf, trotzdem will man ja ein gutes Weiterleben für die Tiere.

Bio-Betriebe haben alternative Handlungsmöglichkeiten entwickelt. Eine Auswahl soll hier kurz vorgestellt werden.

Kalbfleisch für die Direktvermarktung

Einzelne Bio-Milchbetriebe behalten Kälber am Betrieb und vermarkten das anfallende Fleisch als Kalbfleischmischpakete (5-10kg) selber. Dadurch gewährleisten sie den Tieren ein artgerechtes Leben und diversifizieren ihr Betriebseinkommen. Vorteil ist, der direkte Kontakt zu KonsumentInnen mit selbstbestimmten Preisen und Schlachtagern. KonsumentInnen suchen zunehmend den Kontakt zu Produzenten, wodurch auch Hintergründe zur Bio-Landwirtschaft vermittelt werden können.

Kooperation zwischen Milchvieh- und Mutterkuhbetrieb

Hier kauft der Mutterkuhbetrieb die Kälber seines Partnerbetriebes und zieht sie mit Ammenkühen auf. Das Kalb muss noch nicht von der Milch abgesetzt sein. Wichtig ist eine enge Abstimmung zwischen den beiden Betrieben. Je nach System, können die Kälber vom Mutterkuhbetrieb als Fresser oder als Mastkalb vermarktet werden. Es müssen bestimmte Anforderungen sowohl bei der Hygiene, der Tiergesundheit als auch bei der Kooperation erfüllt werden. Der Milchviehbetrieb profitiert von einer biologischen und regionalen Aufzucht seiner Kälber und der Mutterkuhbetrieb kann seine Wertschöpfung steigern. Für dieses System gibt es bereits erfolgreiche Beispiele.

Fresserproduktion für die Rindermast

Bei diesem System verlässt das Kalb nach der Tränkeverpflichtung den Milchviehbetrieb als Fresser. Dabei wird weniger Milch als bei der Milchmast benötigt. Wichtig hierbei ist, dass das Kalb von der Milch abgesetzt und an Grundfutter gewöhnt ist und dass der Vater einer fleischbetonten Rasse abstammt. Auch hier sind direkte Kooperationen mit Mästern möglich, um beispielsweise die Wahl der Fleischrasse und Liefertermine zu koordinieren.

Bei Verkauf an einen Viehhändler sollte immer mit einiger Vorlaufzeit mit diesem Kontakt aufgenommen werden, um Anforderungen, Lieferzeiten und Preise zu besprechen.

BIO AUSTRIA Tirol berät zu den angeführten Handlungsmöglichkeiten, zur Kälberhaltung, zur Kennzeichnung von Bio-Produkten sowie zur bio-konformen Schlachtung/Zerlegung und ist gerne bereit, Betriebskooperationen zu unterstützen.

Bei Interesse meldet euch bitte bei unserem Bio-Berater Tobias Lienhart unter 0676 842 214 427 oder tobias.lienhart@bio-austria.at



BIO AUSTRIA bietet Chancen in der Direktvermarktung

Bio-Lebensmittel sind im Trend und das nicht erst seit der Corona-Krise. Die Pandemie hat der Bio-Nachfrage zusätzlichen Schwung verliehen. Im Jahr 2020 wurde im Lebensmitteleinzelhandel bei über zehn Prozent der gekauften Lebensmittel zum Bio-Produkt gegriffen. Das ist ein neuer Rekord. Bio-Lebensmittel, die zusätzlichen Nutzen wie Sicherheit, Regionalität und umweltschonende Herstellung bieten, sind gefragt. Das BIO AUSTRIA-Logo kennzeichnet Produkte, die nach Richtlinien produziert werden, die über die gesetzlichen Bio-Vorgaben hinausgehen. Eine Umfrage von Greenpeace zeigt, dass das BIO AUSTRIA Zeichen für besondere Qualität steht, gut bekannt ist und hohes Vertrauen genießt. Es gilt, diesen Vorteil in der Vermarktung zu nutzen.

Auf Grund dieser Entwicklungen überlegen immer mehr Betriebe, mit der Direktvermarktung zu beginnen. Dieser Schritt sollte jedoch gut überlegt sein. Was gilt es beispielsweise bei der Lebensmittelverarbeitung zu beachten? Welche Vorgaben gibt es hinsichtlich Etiketten oder der Bio-Kontrolle? Wo finde ich passende Bio-Zutaten für meine Produktion? Zu diesen und weiteren Fragen bietet BIO AUSTRIA Tirol gerne individuelle Beratung an.

In der Vermarktung bietet der BIO AUSTRIA-Standard die Möglichkeit, sich zusätzlich abzuheben und die Wertschöpfung zu steigern. Durch die Verwendung des BIO AUSTRIA-Logos am Produkt und in der Kommunikation zeigt man die hohe Qualität seiner Produkte. Zusätzlich profitiert man vom Wiedererkennungswert des BIO AUSTRIA-Logos, der durch Werbemaßnahmen von BIO AUSTRIA im Internet, auf Facebook, Twitter und Instagram, in Printmedien oder mit Plakatserien stetig verbessert wird.

Darüber hinaus bietet BIO AUSTRIA seinen Mitgliedern breite Unterstützung im Marketing. Neben Textbausteinen zu verschiedensten Produkten gibt es für Mitglieder ein breites Sortiment an kostenlosen Werbemitteln - Hoftafeln, Trans-

parente, Feldtafeln, die Konsumentenzeitung Biolife, Plakate, Aufkleber, produktspezifische Informationsmaterialien, Stofftaschen, Postkarten und Infomaterial für Kinder können bei uns angefordert werden -, Etikettenkontrolle und Beratungen im Bereich Direktvermarktung.

BIO AUSTRIA Tirol ist auch Anlaufstelle für Personen und Unternehmen, die auf der Suche nach Tiroler Bio-Produkten sind. Solche Anfragen werden an die gelisteten BIO AUSTRIA-Direktvermarktungsbetriebe weitergeleitet. Jedoch wissen wir nicht von all unseren Mitgliedern, wer bereits Produkte selber vermarktet. Deshalb laden wir alle Betriebe ein, sich bei uns zu melden, damit wir sie als Direktvermarktungsbetrieb erfassen können. Damit erhalten sie zukünftig Informationen, Ausschreibungen und Produktanfragen und können sich kostenlos auf der Internetplattform „Biomaps“ präsentieren. Diese Plattform richtet sich speziell an bioaffine Personen, die nachhaltige Lebensmittel direkt vom Bio-Betrieb suchen. Mehr Infos unter www.biomaps.at.

Konkrete Anfragen zu Tiroler Bio-Produkten kommen häufig von den vier Tiroler Bio-Bauernläden und unseren gewerblichen Partnern. Aktuell gibt es Sortimentslücken in folgenden Produktgruppen:

- Alte/spezielle Getreidesorten
- Chutney
- Eingelegtes
- Fisch
- Marmeladen
- Milch
- Milchprodukte wie bspw. Joghurt
- Pesto
- Pilze
- Fleisch- und Wurstwaren



BIO AUSTRIA stellt gerne den Kontakt zwischen Mitgliedern und Ansprechpersonen der Tiroler Bio-Bauernläden beziehungsweise von Partnerbetrieben her. Bei Interesse an einer Beratung im Bereich Direktvermarktung meldet euch bitte bei unserem Bio-Berater Tobias Lienhart unter 0676 842 214 427 oder tobias.lienhart@bio-austria.at.

Stempel-Aktion im Mai

Aktuell habt ihr die Möglichkeit, einen Hofstempel über BIO AUSTRIA zum vergünstigten Preis zu bestellen. Die Aktion ist gültig von 1.5. bis 31.5.2021. Bestellungen können bereits aufgenommen werden.

Bestellungen bitte direkt über die BIO AUSTRIA Website (<https://www.bio-austria.at/a/bauern/stempelbestellung>).

Preise:

Stempel COLOP 2600 Green Line inkl. Platte: statt € 34,- **um € 28,-**

Textplatte inkl. Kissen: statt € 23,- **um € 16,-**

Textplatte ohne Kissen: statt € 21,- **um € 14,-** (exkl. MwSt., Versand- und Verpackungskosten)



Aktuelle Kurse und Veranstaltungen

Neue Strategien für die Vermarktung

20.05.2021, 10.00 – 16.00 Uhr

Tagungshaus Wörgl, Brixentaler Straße 5, 6300 Wörgl
(Wenn nicht in Präsenz möglich, wird der Kurs als Webinar durchgeführt.)

Bio-Produkte werden durch die Corona-Krise noch stärker nachgefragt. Eine klare Strategie hilft die Vermarktung eigener Bio-Produkte weiter zu verbessern. In diesem Kurs werden von einem Marketing-Experten neue Strategien und Konzepte vorgestellt, wie Bio-Produkte erfolgreicher vertrieben werden können.

REFERENT: Martin Strele,
GF von kairos
Institut für Wirkungsforschung
und Entwicklung



WEBINAR: Aufbaukurs – Ökologische Bienenhaltung

SA, 21.05.2021, 16.00 - 19.00 Uhr
Online per Zoom

Wie wir als ImkerInnen die Bienen bestmöglich in ihren natürlichen Abläufen und Entwicklungen unterstützen können, steht im Mittelpunkt dieses Kurses. Die Bio-Imkerin und Biologin Anita Lautemann gibt Einblicke in ihre langjährigen Erfahrungen mit ökologischer Bienenhaltung und vertieft gemeinsam mit den Teilnehmenden Themen wie naturgemäße Völkerführung, Naturwabenbau und Varroabehandlung.

REFERENTIN: Anita Lautemann,
Biologin und Bio-Imkerin



Bio-Börse:

• Angebot • Nachfrage

ANZEIGENINFORMATION:

Unsere Mitglieder haben die Möglichkeit, Kleinanzeigen für die BIO AUSTRIA-Zeitung und die BioInfo unter 0512 572 993, tirol@bio-austria.at oder direkt online (www.bio-austria.at/kleinanzeige-aufgeben) aufzugeben. **Die Anzeige ist für Mitglieder kostenlos!**

VERPACKUNG

600 Stück Schnapsflaschen.

OPERA 500, 500 ml, Korkmündung,
31 cm hoch, 7 cm Durchmesser,
im 50er Karton, € 45,-/Karton.
6341 Ebbs, Tel. 0650/989 35 70, T-2073

Wir sind für euch da!

BIO AUSTRIA vertritt eure Interessen als Bio-Betrieb
(Einsatz für praxistaugliche Richtlinien, Rahmenbedingungen,
faire Preise, Förderungen, ...)

BIO AUSTRIA unterstützt euch bei der Vermarktung und im Betriebs-Marketing
(Unterstützung bei Direktvermarktung, Vermarktungsprojekte,
Sammelbestellungen, gemeinsames Verpackungsmaterial,...)

BIO AUSTRIA bietet Beratung, Information und Weiterbildung
(Beratung zu den Themen Tierhaltung, Pflanzenbau und
Direktvermarktung, Bildungsprogramm, Fachzeitschrift,...)

BIO AUSTRIA macht für euch Öffentlichkeitsarbeit
(Bewusstseinsbildung gegenüber KonsumentInnen, Pressearbeit,...)

Auch in Zeiten von Corona bieten wir **online Schulungsmöglichkeiten und telefonische Beratung** an. Die aktuellen Termine und Angebote sind auf unserer Website zu finden: www.bio-austria.at/tirol

Diese Termine und Angebote und viele weitere aktuellen Informationen werden auch regelmäßig über Newsletter mitgeteilt. Wer noch keinen Newsletter erhält, aber gerne einen bekommen würde, bitten wir, seine E-Mailadresse der Geschäftsstelle bekannt zu geben.



Tirol

BIO AUSTRIA Tirol
Wilhelm-Greil-Straße 9
A-6020 Innsbruck

T +43 512 572 993
F +43 512 572 993-20
E tirol@bio-austria.at
W www.bio-austria.at/tirol